

des Fortschritzwächters Suffel, das dieser, wie es scheint, geladen im Hausgang abgelegt hatte, zu schaffen. Der 20jährige Anton Schobel legte das Gewehr an, indem er gegen die Straße zielte, ohne zu wissen, daß das Gewehr geladen war. In dem Augenblick, als der 18jährige Tagelöhner Stephan Schobel an der Gangthüre vorüber lief, ging der Schuß los und traf den Vorübergehenden so unglücklich ins Herz, daß augenblicklich der Tod eintrat. Der Thäter stellte sich sofort dem Gericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Nov. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Bericht des Gouverneurs von Deutsch-Österreich, Obersten Frhrn. v. Schell, über die Einnahme von Kürenge, das von 300 Kriegern verteidigt, von einer steinernen bastionierten Umwallungsmauer umgeben und mit Citadellen versehen war. Lieutenant Maas und 8 Astaris sind tot, 29 Astaris schwer, die Lieutenant Kleist, Engelhardt und Unteroffizier Zähnte leicht verwundet. Der Verlust der Wache ist sehr bedeutend. Eine große Menge Vieh, beträchtliche Eisenbeimvorräte, die Geschütze und Gewehre der von den Wache niedergemachten Expedition Jelewski's, sowie große Pulvervorräte fielen dem Sieger in die Hände. 1500 geraubte Weiber und Kinder wurden befreit. Der Gouverneur trat am 3. November den Rückmarsch nach Kioffa an und wurde am 6. November bei Wlaga vor 1500 Kriegern angegriffen. Der Angriff wurde aber abgeschlagen. Die Haltung der Truppen am 30. Oktober wie am 6. Oktober war vorzüglich.

Berlin, 20. Nov. Der in Paris als angeleglicher deutscher Spion verhaftete Baron v. Kessel (nicht Kessel), ist, wie der „Berl. Cot.-Anz.“ aus militärischen Kreisen hört, eine den Berliner Offizieren sehr bekannte Persönlichkeit. Er ist der Sohn des in Hannover ansässigen, wegen seiner Fähigkeit und Ehrenhaftigkeit allgemein geachteten Generalmajors z. D. von Kessel und ein sehr naher Verwandter des kaiserlichen Flügel-Adjutanten von Kessel, der im Schlosse eine bevorzugte Stellung einnimmt. Der Verhaftete diente in Berlin als einer der brillantesten Offiziere beim 1. Garderegiment, machte sich aber bald durch sein mehr als flottes Leben unumgänglich. Besonders seiner Schulden wegen wurde er aus Berlin entfernt und in ein Kad. Regiment versetzt. Dort hielt er es nicht lange aus, und es gelang ihm in der That, sich wieder nach Berlin auf die Reichsacademie abkommandieren zu lassen. Nun begann er ein Leben, das ihn von Stufe zu Stufe in den Abgrund führte. Er beging Handlungen so unehüder Natur, daß man sie in einem Sensationsroman für unwahrscheinlich erklären würde. Es kommen hierbei Dinge in Frage, die unter das Strafrecht fallen, und die den beteiligten Behörden auch in vollem Umfange bekannt wurden. Man erzählt, daß sein greiser Vater

ihn daraufhin in soldatischer Weise die Pistole zu Verfügung gestellt habe. Dieser Appell an seine Ritterlichkeit schlug jedoch fehl, und Herr von Kessel verschwand vor gar nicht langer Zeit aus Berlin und aus der Armee — ob mit schlichtem Abschied oder als Deserteur, darüber sind zwei Versionen verbreitet. Jedenfalls haben es die Herren von diesem Herrn nicht mit einem deutschen Spion zu thun, denn es liegt auf der Hand, daß keine deutsche Behörde jemals eine so vertrauenswürdige Person zu Kurdschasterdiensten benützen würde. Wie übrigens aus Paris gemeldet wird, hat die Untersuchung gegen Kessel und Schönbeck nichts Belastendes ergeben. Die Freilassung und Auswehung der beiden steht unmittelbar bevor.

Der Erbgroßherzog v. Sachsen-Weimar ist, wie aus Kap St. Martin gemeldet wird, gestern nacht um 11 Uhr gestorben. Die letzten Nachrichten über den Zustand des Erbgroßherzogs lauteten bereits sehr bedenklich. Zu dem chronischen Leiden, einer Nierenkrankheit, die den Erbgroßherzog vor einigen Wochen zum Aufsuchen eines milderen Klimas bewogen hatte, war eine akute Erkrankung, eine Lungenentzündung, hinzugegetreten, die bei bereits stark herabgeminderten Kräften des Patienten sehr rasch zur Katastrophe geführt hat. Der Tod des Erbgroßherzogs verleiht auch das württ. Königshaus in Trauer, vor allem aber die Familie des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar, dessen älteste Tochter, Prinzessin Pauline, in dem Hingeshiedenen den Gatten beklagt. An ihrer, wie an ihrer hohen Eltern-Trauer nimmt das schwäbische Volk den herzlichsten Anteil. Erbgroßherzog Karl August von Sachsen-Weimar, geb. 1844, hatte sich am 26. August 1873 in Friedrichshafen mit seiner, am 25. Juli 1852 zu Stuttgart geborenen Gattin vermählt. Aus der Ehe sind zwei Söhne erblich; Prinz Wilhelm Ernst, geb. 10. Juni 1875, der zur Zeit noch das Gymnasium zu Kassel besucht, und Prinz Bernhard Heinrich, geb. 18. April 1878. Der verstorbene Erbgroßherzog war preuß. General der Kavallerie. Mit ihm ist ein Fürstenthum aus dem Leben geschieden, der gereue den Ueberlieferungen seines Hauses, ein Freund der schönen Litteratur, ein Beschützer der Künste war.

Zu Zweifeln, Bayern, hat eine dumme Spielerei mit dem Revolver wieder ein Menschenleben gekostet. Sonntag nachmittag begab sich der verheiratete Glasmacher Andr. Wolf in die Wohnung seines Hausherrn, des Maurermeisters Dresselt, welcher dem Wolf seinen Revolver zeigte. Wolf nahm die Schußwaffe in die Hand, mit einem Male ging ein Schuß los und die Kugel ging der nebenanliegenden Frau Dresselt mitten in das Herz. Die Frau war nach fünf Minuten tot. Der Maurermeister Dresselt befindet sich in guten Verhältnissen und hat keine Kinder. Wolf dagegen hat 4 Kinder.

Bekanntmachungen.

Die auf Martini er. zur Zahlung verfallenen Schuldscheine als: **Pachtgelder, Kapitalzinsen, Erlöse für erkaufte Heu- & Ochmengen, Gras an den Wegen und Gräben** etc. wollen umgehend an die Stadtpflege entrichtet werden, andernfalls gegen Säumnisse Schuldscheine erhoben werden müßte.
Schorndorf, 20. November 1894.

Fircksch, Stadtpfeger.

Freitag den 23. d. Mts. verkauft die Stadtpflege je auf dem Plage:
nachm. 2 Uhr einige Felben hinter der Ziegelei,
" 2 1/2 " desgl. bei der früheren Kleemeisterei (Baum),
" 3 " dto. beim W 3 h r;
und von 4 Uhr ab Erde (bezw. Grabenausschlag) im Scheunendobel
Zusammenkunft bei der alten Haubersbrunnerstraße.
Schorndorf, den 19. November 1894.

Fircksch, Stadtpfeger.

Fleischbretter,
sehr schöne, von Ahorn-Holz,
empfiehlt in verschiedenen Größen.
Dreher Lenz, Vorstadt.

Karl Fischer, Seifensieder, Schorndorf,
empfiehlt seine selbstfabrizierten Seifen dem geehrten Publikum von Stadt und Land, bestehend in:
Stearinseife, gelbe Seife,
ka. Kernseife, Harzseife,
Schmierseife,
zum billigsten Preis.

Kaffee,
rohen und gebrannten, letzteren
in ausgezeichneten Mischungen,
in nur rein schmeckenden, sehr
preiswerten Sorten empfiehlt.
Alfred Böhm, Stuttgart.

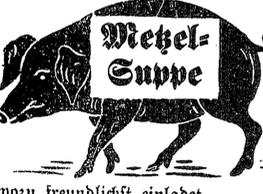
Gutkochende Hülsenfrüchte
empfiehlt
Ein fleißiges, solides Dienstmädchen
wird sofort gesucht.
Von wem, sagt die Redaktion.
3. Zehher.

Straubing, 19. Nov. Ein selten Schauspiel konnte heute Interessenten geboten werden, nämlich die Beschreibung der beinahe 100 Meter langen Donaubrücke, welche den gesamten Verkehr der Stadt mit dem Norden vermittelt. Zu diesem Besuche war man schon seit mehr als einem Vierteljahr mit den Vorarbeiten beschäftigt und machten speziell die Pfahlbauten inmitten des Stromes sowie die Uferarbeiten viel von sich reden. Gewaltige Baumstämme — eine Firma hatte allein um 9000 Mark geliefert — mußten dazu beihelfen, um das Gerüst zur Notbrücke zu erstellen. So stand denn alles bereit, um den ganzen Brückenkörper mit seiner ungeheuren Schwere an den neuen Bestimmungsort zu schaffen. Dieser war acht bis zehn Meter stromabwärts gelegen. Die Brücke selbst war durch Binden gehoben worden und kam auf Rollen zu stehen, welche letztere auf Eisenbahnen ruhten. Auf dem Mittelpfeiler und beiden Seitenauflagern wurde mittels Binden und Rollen gleichmäßig gearbeitet. Langsam aber sicher bewegte sich der Koloss von mehreren tausend Metern vorwärts. Einmal sprangen zwar die Ketten, doch ging die schwere Arbeit dank der getroffenen Vorsichtsmaßregeln innerhalb eines Tages ohne jeglichen Unfall von statten.

Vandwirtschaftlicher Wohlstand muß noch bei Stendal herrschen. An einer kürzlich in der Nähe gefeierten Wendenhochzeit nahmen 350 Personen teil. Es waren 3 Ochsen, 3 Schweine, 6 Kälber, 50 Hühner 18 Tonnen Bier und 400 Flaschen Wein vertilgt.

Schorndorf, 23. Nov. Wie wir in Erfahrung brachten, wird der bekannte Physiker und Bauberkünstler Herr Machotka auf vielseitigen Wunsch am nächsten Sonntag im Waldborn-Saale noch eine Vorstellung geben, was sehr zu begrüßen ist, da seine Leistungen vorzüglich sind, und hier mit großem Beifall aufgenommen wurden. Auch findet am Sonntag nachmittag nochmalige Exira-Vorstellung für Kinder statt.

Ca. 2000 Stück Foulards-Seide
Mk. 1.35 bis 5.85 p. M. — bebrückt mit den neuesten Dessins und Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. M. — glatt, gestreift, faveliert, gemustert, B-matte etc. (240 versch. Qual. und 9000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und Steuerfrei ins Haus! Katalog und Muster umgehend.
Redigiert, gedruckt und besetzt von F. M. Müller
(S. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Samstag & Sonntag

Michel-Suppe
wozu freundlichst einladet
F. Käfer.

Junges fettes Kalbelfleisch,
per Pfd. 60 Pfg. empfiehlt
F. Schönleber, Metzger

Eugen Heß (Tabakfabrik)
empfiehlt sein großes Lager in **Cigarren, Cigarretten, Rauch-, Kau- & Schnupftabaken** en gros und en detail sowie **Cigarrenspitzen, Pfeifen und Dosen** billigt bei Obigem.

Jeden Tag frische **Suppenstangen** empfiehlt höchlichst **Karl Schäfer.**

M. Feil, Stuttgart,
Leonhardsplatz 3, Ecke Holzstr.
Größtes Lager in allen Sorten **Hochzeits-, Filz- & Loden-Hüte, Knabenhüte und Mützen** ferner **weiße Herrenhänden, eigenes garantirt solides Fabrikat. Tricotshänden, -Hosen und -Jacken, Cravatten, Kragen & Manschetten** Billigste und feste Preise.

Braultkränze, sowie **Totenbouquets und Sargkränze,** auch schöne große für Erwachsene empfiehlt zu den billigsten Preisen **Frau Lenz, Blumengeschäft Vorstadt**

Wollgarne, solange Vorrat unter Fabrikpreisen wolleue **Strümpfe und Socken** billigst bei **Eugen Heß, Hauptstr.**

Plüss-Stauffer-Kitt ist das Allerbeste zum **Kitten zerbrochener Gegenstände** wie Glas, Porzellan, Gestein, Holz etc. Nur echt in Gläsern zu 30. und 50 Pfg. bei **Carl Max Meyer.**

Wie ich stets vor **Compens** fall ohne jeden Abzug ein. **Aug. Fritsch, Bankgeschäft** Stuttgart. empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Umtausch aller Arten Wertpapiere unter Zusageung billigster Verzinsung.

Veteranen- Verein.

Der Verein begehrt unter gütiger Mitwirkung des verehrt. Gesangvereins Harmonie die **Gedenktage von Champigny-Villiers** am Freitag den 30. d. Mts., Abends 8 Uhr im Gasthaus zum **Waldborn**, wozu die Mitglieder mit Familie, sowie Freunde der Sache freundlichst eingeladen sind.
Der Ausschuss.

Hermann Stein, Sattler und Tapezier, empfiehlt sein Lager in **Kolldivan, Sopha, Polsterfessel, Amerikaner-Stühle, Bettrosche, Wollmattaken.** Eine bereits noch neue, gute **Wollmatratze, sowie 2 gebrauchte Sopha** hat billig abzugeben.
Obiger.

Auswahl in kreuzsaitigen Pianinos, schwarz und braun, darunter ein gebrauchtes, sowie einen älteren, gut erhaltenen **Flügel** empfiehlt zu billigen Preisen **Instrumentenmacher Bloß.**

Gallerierahmen, Vorhangstangen, Rosetten, Spiegel, Bilderrahmen in schönster Auswahl und werden auf jedes Maß angefertigt, sowie fertige Bilder in Stahl- und Kupferstich, **Beitungshalter und Mappen, Konfolbrett, Eckbrett, Mantel- und Rock-Halter, Garderobe-Halter** in jeder Art und Größe. **Möbel hält stets im Vorrat** und empfiehlt sich in Stadt und Land **G. Sutt, Schreiner,** beim unteren Thor. **Ganze Aussteuerungen werden billig geliefert.**

Ausverkauf.
Begen Krankheit hatte über den Markt und so lange Vorrat mit meinen neuen fertigen **Herren- und Knaben-Anzügen** gänzlichen Ausverkauf und werde dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgeben.
Ueber den Markt nur im Hause.
Achtungsvoll
M. Stadelmann Witwe, neue Straße.

Im Auftrag habe eine größere Partie **getragene Herren-Kleider,** sowie **Frauen- und Kinder-Jäckchen** zu den allerbilligsten Preisen zu verkaufen.
Die Obige.

Seife, per Pfd. 25 Pfg., 5 Pfd. 1 Mk. **Einen Glaskasten** hat zu verkaufen **Karl Fischer, Seifensieder, Frau Schäfer Dettinger's Witwe.**

Neste in **Baumwollflanell,** zu Kleidern und Hemden, **Biz & Bengale, Schürzen, farbige Bettlüber, fertige Hemden und Schürzen,** empfiehl billigst, **Eugen Heß, Hauptstr.**

Schnitzbrod **Karl Schäfer, Conditor.** Neue holl. **Vollhäringe** per Stück 5, 6 und 8 S, in H. Fäßchen zu Mk. 3, 3.50 u. 5.50, russische

Kron-Sardinen, offen und in Fäßchen zu Mk. 2 u. 2.50, **Bismarkhäringe** (beste Marke) in 4-Stück Dosen, **Delikates-Häringe** in Tomatenauce, **Sardinen in Del, Sardellen** **Karl Schäfer, Conditor.**

Kinderwagen, in sehr großer Auswahl **Wagenwagen,** **Kinderfessel, von M. 1.20 an,** **Leiterwagen für Kinder,** mit ca. 1 Str. Tragkraft, **Lederschürzen,** für Kinder, **Schulranzen, Mädchen,** **Handkoffer,** **Herren- & Damenkoffer,** mit und ohne Einfaß, **Reisekörbe** empfiehlt zu sehr billigen Preisen **H. Stein, Sattler.**

2 gebrauchte **Kinderwagen** hat billig abzugeben der **Obige.** Vorzugspreis bei direkt. Bezug hocharm. **Sünger Nähmaschinen** mit Verschlußkasten nur Mk. 65. Volle Garantie für Fabrik. Ia. Klasse. **Wahls. Mangel, Wringmaschinen.** Eigene solide u. erprobte Fabrikate. Tausende verkauft! Kataloge gratis. **G. Westhäuser, Maschfabr. Stuttg.** Zilberhgr. b. Rudwigsplatz. Gebründet 1858.

Neue ital. Maronen sind eingetroffen bei **Karl Schäfer a. Markt.** **Veraltete Krampfadernflussgeschwür,** langjährige Flechten und Geschlechtsleiden heilt vielfach schmerzlos unter schriftlicher Garantie, billigst. 24-jährige Praxis. **Apotheker Fr. Jekel, Breslau** Neudorfstr. Nr. 3.

Gesangbücher

in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen (von 1.40—10 Mk.) empfiehlt

J. Köstler, Buch- u. Papierhandlung.

Grosse Auswahl Caffee, blau & gelb Caffee, roh und gebrannt

sämtliche Zucker billigst, Reis bei mehr Abnahme äusser billigst

empfehlen

Carl Schäfer a. Markt.

Woll-Jagdwaffen

verkauft um damit zu räumen unter Selbstkostenpreis.

Karl Brenninger, Färber

Mein Lager in

Häng-, Tisch- und Wandlampen

sind auf reichhaltigste sortiert und empfehle solches bestens zu geneigter Abnahme, unter Zusicherung billigster Preise.

C. Sauer, Glaschner.

Ober-Urbach.

Trauer-Anzeige.

Tiefbetruert geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte und Vater

Gottlieb Nuding, Kübler

im Alter von 59 J. 9 Mr. nach langem schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Witwe

Chefkinne Nuding geb. Här

mit ihrem Kindern. Beerdigung findet Sonntag nachmittags 1 Uhr statt.

Zwischhandschuhe, mit und ohne Lederbesatz,

Endschuhe, in allen Größen, Unterhosen,

Baumwollflanellhemden, farbige

Bett-Tücher, sowie

Wollgarne

empfehlen billigst.

Chr. Bauer.

Ueberaschend

in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist vornehmlich Bergmann's Carboltheerschwefelsäure

A. Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul (mit der Schutzmarke: 2 Bergmänner) à Stück 50 Pf. bei Apotheker

Schorndorf.

G. Schwandner, Kleiderhandlung

empfehlen für Herbst und Winter sein großes Lager in Herren- und Knabenkleidern, Hosen und Westen, Paletots, Mäntel, Havelock u. s. w.

in vollen besten Fabrikaten, neuesten modernsten Dessins zu außerordentlich billigen Preisen.

Arbeitskleider und blaue Anzüge

in jeder Preislage. Anfertigung nach Maß unter Garantie für gutes Passen.

Bringe mein gut sortiertes Lager in nur neuen Bettfedern von 1 Mk. 80 Pfg. an, sowie Flaum von 4 Mk. 20 Pfg. an, vollständig gefüllte neue Betten mit 1 Unterbett, 1 Deckbett, 1 Häufel, 1 Kissen zus. von 55 Mk. an, Bettbarchent, Drill, Bettzeugen in schwerer Qualität und großer Auswahl zu äusserst billigen Preisen empfehlend in Erinnerung.

Georg Jauchinger, neue Straße.

Kölnisches Wasser.

Gegründet 1825 v. Joh. Chr. Forchtenberger in Heilbr. Gegründet 1825 amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern, feinstes Toilette-Mittel, in Flacons à 35, 60 und 100 Pfennig. Alleinige Niederlage für Schorndorf bei

Chr. Bauer

Königliche Hof-Färberei Chemische Waschanstalt.

Inhaber Wilh. Manz, Fabrik in Berg, Poststraße 27, empfiehlt sich bei sofortiger Bedienung in Färben & chem. Reinigen sowie Aufdämpfen von Samt & Mäusch, Pressen & Dekatieren von neuen und getragenen Stoffen. Annahmestelle für Schorndorf und Umgebung: Frau S. Weber, Modistin, Marktpl.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Gatten und Vaters

Friedrich Schilling, Weinbäuer, für das ehrenvolle Geleite zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für die treuesten Worte des Herrn Geistlichen sagen ihren herzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Morgen Samstag mittags 1 Uhr werden in der Wirtschaft von Köhle 2 einpännige

Kuhwägen

verkauft.

Gesunden

wurde ein Stirm, von Schorndorf bis Hebsack, der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Kostenerlag abholen bei Schuhmachermeister Wöner in Grönbach.

Verfugt

den tauglichen Personen, welche im Herbst 1894 10 Pfennig für die Einweisung in den Winterdienst zu zahlen haben.

Schorndorf.

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 25. Nov. im Gasthaus zum „Hirsch“ stattfindenden

Nachhochzeitsfeier

freundlich einzuladen. Albert Jäger, Theresie März.

Anker.

Samstag und Sonntag M. Kellsuppe,

wozu höflich einladet Fr. Järer

Hoheregehren.

Unterzeichnete ladet die Einwohner von hier und Umgegend auf Sonntag den 26. Nov. zu gutem

Bockbraten, nebst ausgezeichnetem Bock-Bier

in seiner oberen Saal freundlichst ein

D. Schmid z. Waldhorn.

Baumwollflanell, zu Hemden & Kleider,

Unterrockstoffe, halbwoollene & wolle-e

Kleiderstoffe, Futterbarchent,

braunen Tricot, sowie fertige Schürzen,

zu billigsten Preisen bringe empfehlend in Erinnerung.

Chr. Bauer.

Für Baumhändler!

Den künftigen Bestand von einem halben Viertel Baumstämme verkauft billig Albert Schnabel.

Winterbach.

Suche per sofort einen tüchtigen

Knecht

für Delaunay'sche Friedrich Gannemeter. Der Ältere, noch gut erhaltene



Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf. Samstag den 24. November 1894.

Antikliches.

Die Ortsvorsteher

werden hiedurch mit Bezugnahme auf den Ministerial-Erlaß vom 29. Oktober 1893 (M.-A.-Bl. S. 297) darauf hingewiesen, daß über jede in einer Gemeinde auftretende umfangreiche Epidemie von Flecktyphus, Abdominaltyphus, Ruhr, Dysenterie, Diphtherie und Scharlach dem Oberamt alsbald Anzeige vorzulegen ist, welche die Ursache der Epidemie, soweit solche von der Ortsbehörde angegeben werden kann, sowie die Zahl der Erkränkungen und Todesfälle zu enthalten hat. Schorndorf, den 23. November 1894. R. Oberamt. Einzelbach.

Evangelische Landessynode.

Stuttgart, 21. Nov. 22. Sitzung der Landessynode.

Am Tisch des Kirchenregiments: Präsident v. Gemmingen, die Prälaten Müller und Wittich. Bei wiederum dichtbesetztem Hause wird die Generaldebatte über die Bekenntnisfrage fortgesetzt. Prälat v. Wittich legt den Standpunkt des Kirchenregiments dar. Die Oberkirchenbehörde habe bereits zweimal sich mit der Bekenntnisfrage beschäftigt, einmal in ihrer Antwort auf die Eingabe der 153 Geistlichen (25. Januar 1893) und darauf in ihrer Antwort auf die Valeneingabe betr. die Verpfändungsformel (1. Juli 1893). In der ersten Eingabe hat sie die Unentbehrlichkeit der Bekenntnisse gleichwohl aber auch offen ausgesprochen, daß sie das Recht der wissenschaftlichen Forschung stets anerkannt habe. Jener Erlaß habe nach beiden Seiten keinen Besatz gefunden. Die Konservativen sagten, wenn der Synodus festhalte an Bekenntnis, so hätte er die konfessionellen Ägel streifen müssen und auf die kirchliche Erziehung der jungen Theologen mehr Bedacht nehmen müssen. Die moderne Theologie habe dagegen ermartet, daß wenigstens die Parallelsformularen gestrichelt würden. Bei aller Rücksicht auf die einzelnen Individuen hat die Kirche aber auch ihre Pflicht gegen die Gemeinschaft. Wie jede Gesellschaft ihre Statuten braucht, so auch die Kirche ihre Ordnung und weil die Lehre der Inbegriff der Kirche ist, so braucht sie eine Lehrordnung. Ohne feste Formen giebt es keinen bewahrbaren Inhalt und darauf, nämlich das Bekenntnis, müssen die Geistlichen verpflichtet werden. In der Predigt müssen gewisse Freiheiten gestattet sein, nicht aber in der Liturgie, welche die Einheit der Kirche darstelle. Ginge es mit der Kritik derselben so weiter, so werden wir bald nur noch Geistliche, aber keine Kirche mehr dahinter haben. Dieder schließt mit den Worten: Ich vergleiche unsere evangelische Kirche mit einer großen Familie, in welcher viele und verschieden geartete Kinder sind. Da darf aber auch nicht jedes seine Ansprüche und Launen hervorheben, vielmehr muß sich eins ins andere schiden und das ist um so nötiger, als in erster Zeit die Feinde sich gegen uns erhoben und weite Kreise unüberwindlich für die Kirche verloren sind. Mit der Mahnung, einig zu sein, verabschiedet der Prälat seine Rede unter allseitigem Beifall. Hiermit ist die Generaldebatte geschlossen. — Zu erst kommt der Kommissionsantrag zur Beratung, in der Verpfändungsformel für Geistliche das Wort „Lehrbegriff“ durch „Lehre“ zu ersetzen, im übrigen aber über die Aenderungsverschlüsse zur Tagesordnung überzugehen. — Prälat Wittich tritt dafür ein, daß es beim Alten bleibt. Man geht darauf über die Bitte um Revision dieser Formel zur

Tagesordnung über.

Debatte wird genehmigt, in der Antwort zu Frage 15 des Konfirmationsbüchleins die Stelle 1. Joh. 5, 7 durch den Lausbesehl Matthäus 28, 19 zu ersetzen. Ebenfalls debattelos ging man über die Bitte um Revision der kirchlichen Lehrbücher zur Tagesordnung über. Dieselbe ist durch die bevorstehende Revision der Kinderlehre erledigt. Zur Beratung steht sodann der in der Kommission mit 4 gegen 4 Stimmen vorgeschlagene Antrag, daß in der Lausformular Nr. 3 nach den letzten Worten des apostolischen Glaubensbekenntnisses fortgesetzt werde: Wollt Ihr nun, daß dieses Kind auf den Namen Gottes getauft und auf Grund dieses Glaubens christlich und gottselig erzogen werde? so antwortet er. — Prof. Dr. Hieber beantragt, das Apostolicum in bloß referierender Form zuzulassen. — Stadtpf. Kömer wendet sich gegen diesen Antrag. — Stadtpf. Storchmayer spricht energisch gegen jede Parallelsformulare, durch welche der Bekenntnisstand einen Zerstückelungsprozeß ausgesetzt wird. Wir begehen an der Kirche einen Selbstmord, wenn wir am Bekenntnis wüteln, ebenso Baum. — Dechant Wacmeister polemisiert gegen Kömer. — Prof. Fischer tritt für die referierende Form ein. — Prälat Müller spricht gegen Hiebers Antrag. Bei einem Sakrament habe der Geistliche nur im Namen der Kirche zu sprechen. Der Antrag Hieber wird abgelehnt. — Sprediger Braun sieht in dem Wörtchen „unseren“ eine gewisse Verächtlichkeit und Verhüllung, wogegen Wacmeister und Hieber protestieren. — St. A. Kestle sieht in dem Wörtchen „unseren“ einen subjektiven Charakter. — Professor Gellhaaf empfiehlt wiederum den Antrag Hieber, der alsdann mit 43 gegen 13 Stimmen angenommen wird. Es kommt sodann noch folgender Antrag zur Verhandlung: Ob und wie der Verpfändungsakt, der der Konfirmation vorangeht, dem geistlichen und sündlichen Weisegrad der Kinder entsprechend gestaltet werden könnte. — Prälat Wehler begründet diesen Antrag, worauf um 2 Uhr die Sitzung abgebrochen wird.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Oberurbach, 22. Nov. Gestern Abend brachte der erst diesen Herbst vom Militär beurlaubte 24jährige Sohn des Weinbäuerers Hermann hier seine rechte Hand so unglücklich in die Dreschmaschine, daß ihm an derselben 4 Finger herausgerissen wurden, infolge dessen ihm die ganze Hand noch am gleichen Abend abgenommen werden mußte. Der Fall ist um so bedauerlicher, als der junge Mann als Militäranwärter in nächster Zeit eine Anstellung im Staatsdienst erhalten hätte.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 22. Nov. Wie verlautet und wie nach den in der Presse mitgeteilten Neußerungen der Handelskammern und der Gewerbevereine des Landes zu erwarten war, hat sich eine bedeutende Mehrheit gegen Abhaltung einer Landesgewerbeausstellung ausgesprochen. Es dürfte somit die Frage, ob eine große Landesgewerbeausstellung oder eine Fachausstellung kunstgewerblicher Erzeugnisse stattfinden soll, entschieden sein.

Stuttgart, 22. Nov.

Die 21 Jahre alte Tochter eines hiesigen angesehenen Handelsmannes unterhielt seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis mit einem jüngeren Angehörigen, einem Italiener, der hier Stellung hat. Der Vater

des Mädchens sah nicht gut zur Sache, allein sein Widerpruch fand kein Gehör.

Gestern Abend enternete sich das Mädchen von Hause, kaufte in einem hiesigen Geschäft einen Revolver nebst Patronen und hiezu früh wurde sie mit einem Schuß in den Kopf schwer verletzt auf der Brag (in der Nähe von Stuttgart) aufgefunden und in das Katharinenhospital verbracht. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Untersuchung ist eingeleitet; heute nachmittags war ein Beamter der Staatsanwaltschaft von Stuttgart besuht, um den Fall selbst direkt unbeteiligt sein soll. Er habe sein Alibi nachgewiesen und sei die verfloffene Nacht hier gewesen.

Wochingen, 22. November.

Gestern nacht 9^u Uhr brach in der Nähe der Apotheke Feuer aus, das vier gefüllte Scheunen in kurzer Zeit in Asche legte. Der angestregten Arbeit der hiesigen und der benachbarten Feuerwehren gelang es, weitere Verbreitung des Feuers zu verhindern. Brandstiftung wird dringend vermutet. Ein der That Verdächtiger ist gestern Abend verhaftet worden.

Großbottwar, 21. Nov.

Heute nachm. wurde durch den Polizeidiener von Dersfeld ein Stromer, aus Wahren gebürtig, auf das Rathaus verbracht, dessen sämtliche Kleidung beinahe aus lauter Fegen bestand. In der Nähe vom Saujohs hatte er seinen Rock, Hosen, Hemd vollständig zusammen gerissen. In der Nähe der Stadt umringte ihn eine ganze Schar von Schulkindern, die mit ihm ihren Sport trieben. Auf dem hiesigen Rathaus erhielt der Stromer wieder Kleider und Schuhe. Er konnte aber absolut nicht dazu gebracht werden, die Schuhe anzuziehen und mußte er deshalb in den Strümpfen weiter transportiert werden. Kaum war er vom Rathaus herunter und wieder auf der Straße, zerriß er abermals den Rock und es mußte ihm aus dem Laden ein anderer geholt werden, um ihn weiter spazieren zu können. Wie gut angebracht wäre bei einem solchen Vorfalle eine Tracht Prügel!

Zettwang, 21. Nov.

Der frühere Aufschewirt Konrad Müller dahier wurde am 13. Dez. 1870, als er sich auf Vorposten bei Paris befand, durch eine Gewehrfluge am Arme verwundet. Obwohl die Kugel alsbald herausgeschossen und die Wunde geheilt wurde, verspürte Müller doch von Zeit zu Zeit noch ein Reißen in dem Arm. Vor ca. 6 Jahren brach die Wunde auch wieder auf, und seit dieser Zeit konnte er den Arm nicht mehr so gebrauchen wie früher. Kürzlich begab sich Müller zur Behandlung der Wunde in das Lazarett Weingarten, woselbst ihm eine Haste aus dem verwundeten Arme herausgeschossen wurde, die durch die Kugel von dem Mantel vorne abgerissen und in den Arm mitgenommen worden war.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Nov. Die Einweihungsfeier des neuen Reichstagsgebäudes durch den Kaiser findet am 5. Dez. in den Wandelgängen statt, vielleicht wird der Kaiser auch das Innere besichtigen. Am 7. Dez. findet zu Ehren